

# **LMBV** konkret

Lausitzer und Mitteldeutsche Bergbau-Verwaltungsgesellschaft mbH



**Ministerpräsident Tillich am Markkleeberger See** .....

**Informationen zum Unglück in Nachterstedt** .....

**Endspurt beim Vorflutanbinder Hainer See** .....

**Bau des Floßgrabens planfestgestellt** .....





## Editorial

Auch an dieser Stelle spricht die LMBV ihr tiefes Mitgefühl für die Angehörigen der Opfer vom Böschungsrutsch in Nachterstedt und für die betroffenen Bewohner, die seit dem 18. Juli 2009 nicht mehr in ihre Wohnhäuser zurückkehren können, aus.

Die Ursachen für die Böschungsbewegung sind bis heute nicht bekannt. Die LMBV hat einen Gutachter mit einem interdisziplinären Expertenteam beauftragt, die Untersuchung des Unglücks gründlich und so rasch wie möglich durchzuführen.

Unabhängig von der Ursachenklärung war es für die LMBV besonders wichtig, dass den Betroffenen unbürokratische Unterstützung ohne Anerkennung einer Rechtspflicht gewährt wird. Dass diese Hilfen sehr kurzfristig ankommen, wird sowohl von den Betroffenen als auch in der Öffentlichkeit gewürdigt. Bei der Böschungsbewegung in Nachterstedt handelt es sich auch nach dem heutigen Kenntnisstand um ein unvorhersehbares Ereignis.

Im Rahmen der Braunkohlesanierung werden an unseren mehr als 100 Standorten insgesamt rund 1.100 Kilometer Böschungen langzeitsicher gestaltet; davon circa 750 Kilometer Kippenböschungen. Die Sicherungsarbeiten sind inzwischen zu rund 90 Prozent abgeschlossen. Größere und zahlreiche Böschungsrutschungen sind zwar auch während unserer Sanierungsarbeiten aufgetreten; sie waren dort aber stets potenziell erwartet worden. LMBV-weit ist bisher noch kein Böschungsversagen eingetreten, wo die Böschungssicherung bereits erfolgt war. Insofern ist der Böschungsrutsch von Nachterstedt ein singuläres Ereignis.

Die LMBV arbeitet voll kooperativ mit den Ermittlungsbehörden zusammen und wird die Schlussfolgerungen aus den Untersuchungen zeitnah auf andere Bereiche übertragen. Weiterhin mit Stolz, jedoch durchdrungen von Demut, werden wir unsere große Aufgabe, den Aufbau neuer attraktiver Landschaften in unseren Revieren, mit hohem Engagement fortsetzen.

Wie die Braunkohlesanierung ist die bisherige Bewältigung der besonderen Herausforderung mit dem Unglück von Nachterstedt ein Gemeinschaftswerk. Deshalb danke ich auch von hier aus dem Bund und dem Land Sachsen-Anhalt, auch allen Braunkohleländern und ihren Behörden, dem Aufsichtsrat, der Stadt Seeland und der Gemeinde Nachterstedt und zahlreichen Partnern bis zur Feuerwehr und Bergwacht sowie nicht zuletzt den Mitarbeitern der LMBV.

*Dr. Mahmut Kuyumcu*

Vorsitzender der Geschäftsführung

## Informationen zum Unglück in Nachterstedt



*Unglücksstelle am Concordia See. Im Vordergrund das betroffene Siedlungsgebiet „Auf der Halde“.*

**Senftenberg/Nachterstedt.** Am 18. Juli 2009 kam es um 4:40 Uhr zu einer Böschungsbewegung im Bereich des Aussichtspunktes Tagebaurestloch Nachterstedt. Dabei entstanden zwei Ausbruchskessel. Der größere Kessel befindet sich im Wesentlichen östlich, der kleinere Kessel westlich des Aussichtspunktes. Dabei wurde ein Böschungsbereich von insgesamt ca. 1,1 Kilometern Länge erfasst. Im Ergebnis kam es, soweit bislang erkennbar, zu Massenbewegungen mit einem Volumen von ca. 2,2 Mio. Kubikmeter. Die Ausbruchsmassen haben sich ausgehend von der ehemaligen Uferlinie bei + 81,92 m NHN (Stand: 24. Juni 2009) in den See bewegt und zum Großteil unter Wasser abgelagert, bis zu 300 Meter in den See. Die Abbruchkanten weisen Rückgriffweiten bis zu 85 Metern ins Hinterland auf, besitzen Höhen von bis zu 40 Metern und steile Neigungen. Dabei kam es zu einem Wasserspiegelanstieg im See. Durch das Ableiten der Massen in den See kam es zu einer Schwallwelle, die dazu führte, dass in der dem Ereignisbereich gegenüberliegenden Nordböschung das dort liegende Fahrgastschiff auf das Ufer gespült wurde.



*Blumengebinde der LMBV an der Gedächtnisstätte Nachterstedt.*

Bei diesem Unglück wurden ein Doppelhaus, eine Doppelhaushälfte, Grundstücke, Straßen und Wege sowie dazugehörige Medien in dem von der Böschungsbewegung erfassten Bereich zerstört und in die Tiefe gerissen. Besonders tragisch ist, dass dabei drei Personen verunglückten und seit dem als vermisst gelten.

Was ist seit dem unternommen worden?

### 1. Gewährte Hilfen durch die LMBV

Bereits unmittelbar nach dem Unglück hat die LMBV den Betroffenen eine unbürokratische Unterstützung zugesagt. Als Anlauf-



punkt vor Ort wurde dazu ab 21. Juli ein Kontaktbüro der LMBV eingerichtet, gleichzeitig wurde mit der Sofortunterstützung der Betroffenen begonnen. Bis zum 21. August hatten alle 41 Betroffenen, die seit dem Unglück vom 18. Juli nicht mehr in ihre Häuser bzw. Wohnungen zurückkehren können, ein Übergangsquartier bezogen. Seit Ende Juli erfolgt in persönlichen Gesprächen mit den Betroffenen auch die Schadensermittlung für das verloren gegangene Hab und Gut. Die zügige Bearbeitung aller Belange war und ist vor allem durch die Unterstützung der Kommune Seeland möglich geworden.



## 2. LMBV arbeitet intensiv an der Ursachenermittlung

Die LMBV setzt alles daran, die Ursachen des Böschungsversagens zu ermitteln. Die Ursachen sind noch nicht bekannt. Die Ermittlung der Ursachen für diesen folgenschweren Böschungsrutsch gestalten sich äußerst schwierig. Ein gefahrenloses Betreten des Unglücksortes ist nicht möglich, ebenso wie das Befahren des Sees.

Die LMBV hat unmittelbar nach dem Unglück Untersuchungen und Aktivitäten im Zusammenhang mit der Ursachenermittlung eingeleitet, wie:

- Einsatz von Wärmebild-/Überwachungskameras und Durchführung eines Messprogrammes zur Überwachung der Bewegungen im Unglücksbereich;
- Durchführung täglicher Pegelmessungen zur Überwachung der hydrologischen Verhältnisse;
- Errichtung von drei weiteren Pegeln zur vertiefenden Ermittlung von hydrologischen Verhältnissen im angrenzenden Wohnbereich der Haldenstraße und des Sportplatzes;
- Beprobung des Seewassers und der Sedimente mittels Hubschrauber-einsatzes;
- Bohrung von zwei Filterbrunnen, um bei Bedarf Grundwasserregulierungen vornehmen zu können.

Alle gewonnenen Daten wurden dem Landesamt für Geologie und Bergwesen Halle und den Sachverständigen zur Bewertung übergeben und fließen in die Ursachenermittlung ein.



*Bohrung zusätzlicher Pegel in Nachterstedt.*

Unter Einsatz modernster Technik, wie dem Laserscanning, von einer hochauflösenden dreidimensionalen Vermessung des Areal und der ferngesteuerten Echolotung, wird die Ursachenforschung unterstützt.

Zwischen 14. und 17. August erfolgte dazu die Lotung eines 63 Hektar großen Teilbereiches des Seebodens des Concordia Sees im Bereich der Unglückstelle. Zum Einsatz kam eine vom Hubschrauber aus ferngesteuerte Lo-

tungstechnik, die den Seeboden mittels Echolot erfasste. Das schwimmfähige Trägersystem für die Lotungstechnik bestand aus einem Schwimmkörper mit angebrachten Stabilisatoren, das funkferngesteuert durch den Hubschrauber geführt wurde. Die dabei gewonnenen Daten wurden automatisch an den Hubschrauber übertragen und befinden sich zur Zeit in der Auswertung.

## 3. Sicherheit im Unglücksbereich hat höchste Priorität

Vom 18. bis 23. Juli war der Unglücksbereich zum Katastrophengebiet erklärt worden. Zwischen 100 und 150 Einsatzkräfte (FFW, Rettungsdienst, Polizei, THW und Betreuungspersonal) waren in dieser Zeit rund um die Uhr im Einsatz. Am 23. Juli, 12:00 Uhr, wurde der Katastrophenfall aufgehoben, bis zu 60 Einsatzkräfte waren seitdem täglich noch vor Ort. Zu diesem Zeitpunkt übernahm die LMBV gemeinsam mit der Gemeinde

und unter Aufsicht des Landesamtes für Geologie und Bergwesen die Aufgabe, die öffentliche Sicherheit im Absperrbereich zu gewährleisten. Besonderes Augenmerk gilt dabei der Absicherung des Unglücksbereiches gegen unbefugtes Betreten. Leider sind durch so genannte Katastrophentouristen immer wieder Verstöße festgestellt wurden. Das hatte zur Folge, dass die Sicherheitsbedingungen verstärkt werden mussten. In Abstimmung LMBV, Polizei und Sicherheitsdienst wurden seit 10. August



*Geländevermessung in Nachterstedt.*



*Fernsteuerbare Lotungstechnik im Einsatz.*



*Setzen von zusätzlichen Messsonden.*

verstärkte Kontrollen entlang der Verbindungsstraße Nachterstedt - Gatersleben, dem Hauptzugang zum Sperrgebiet, durchgeführt. Darüber hinaus wurden sensible Bereiche zusätzlich zur vorhandenen Absperrung und Beschilderung mit Sperrdraht gesichert. Die LMBV weist an dieser Stelle nochmals darauf hin, die Absperrungen und Warnhinweise in jedem Falle zu respektieren.

#### 4. Keine Gefährdung durch Altlast

An der Südböschung des Tagebaurestloches Nachterstedt sind im Jahr 2007 bei Aushubarbeiten unterhalb des Aussichtspunktes Nachterstedt durch Verfärbungen und einen auffälligen Geruch charakterisierte Lockergesteinsbereiche angetroffen worden. Anhand der historischen Recherchen und der ersten Untersuchungsergebnisse werden die Ablagerungen der beginnenden Braunkohleveredlung durch die ersten Schwelereien der Region vor 1900 zugeordnet und es erfolgte im Auftrag des Landes Sachsen-Anhalts eine Sicherung. Am 31. Juli 2009 konnte aus einem erreichbaren Uferabschnitt westlich der Rutschung eine erste Oberflächenwasserprobe gewonnen werden. Die Analyse der Oberflächenwasserprobe ergab keine nachweisbaren Schad-

stoffkonzentrationen. Die Konzentrationen der Parameter KW-Index, PAK, BTEX sowie Alkylphenole liegen unterhalb der Nachweisgrenzen.

Am 6. August 2009 wurden mit zwei Befliegungen insgesamt drei Schöpfproben vom Oberflächenwasser des Concordia Sees aus der Luft gewonnen. Die entnommenen Proben waren klar, frei von Trübstoffen und wiesen keinerlei auffälligen Geruch auf. Die Analyse der Oberflächenwasserprobe ergab ebenfalls keine nachweisbaren Schadstoffkonzentrationen für Kohlenwasserstoffe und die Monoaromaten BTEX sowie Alkylphenole. Im Spurenbereich wurden Naphthalin (Stoffgruppe der PAK) und Phenol nachgewiesen. Die Naphthalin- und Phenolkonzentrationen überschreiten allerdings nicht die Geringfügigkeitsschwelle der organischen Inhaltsstoffe. Somit liegt keine schädliche Veränderung des Oberflächenwassers vor.

#### 5. Zukunft für den Concordia See

Nach der Feststellung der Ursachen werden unverzüglich die erforderlichen Schlussfolgerungen für Nachterstedt, aber auch für die anderen Standorte gezogen. Derzeit gibt es aber keine Erkenntnisse und auch keine Anhaltspunkte, dass an anderen Orten ein der-

artiges Böschungsversagen auftreten oder die öffentliche Sicherheit nicht gewährleistet sein könnte.

Die LMBV wird, nach Feststellung der Ursachen, die erforderliche Sanierungskonzeption für den betroffenen Böschungsbereich aber auch für den restlichen Tagebau Nachterstedt erarbeiten und so rasch wie möglich umsetzen.

Die geplante Nutzung des Concordia Sees ist nach wie vor das gemeinsame Ziel aller Beteiligten.

## Danke

Im Zusammenhang mit dem Böschungsversagen in Nachterstedt möchte die LMBV allen Helfern und anderen Beteiligten ihren besonderen Dank aussprechen:

den Vertretern und Mitarbeitern der Landesregierung Sachsen-Anhalt, des Landratsamtes des Salzlandkreises sowie des Landesamtes für Geologie und Bergwesen Sachsen-Anhalt, der Bürgermeisterin und der Stadtverwaltung der Stadt Seeland, der Evangelischen Kirchgemeinde Nachterstedt, den weiteren zuständigen Behörden und Ämtern, allen Helfern des Katastrophenschutzes, allen Einsatzkräften der örtlichen und der Bundespolizei, den Einsatzkräften der freiwilligen- und der Berufsfeuerwehr, den Rettungskräften von ASB, DRK und THW, der Bergwacht, den freiwilligen Helfern u. v. a. m.

## Endspurt beim Bau der Vorflutabbindung Hainer See



Im Vordergrund: Bau des Einlaufbauwerkes in die Pleiße.

**Witznitz.** Bereits im letzten Jahr begannen die Arbeiten zum Bau des Ableiters, der künftig das Überschusswasser des Hainer See (ehemaliger Tagebau Witznitz) in die Pleiße führt. Das 2,2 Kilometer lange Bauwerk in Form eines Grabens wird voraussichtlich Ende 2009 fertig gestellt sein. Danach erfolgen im Frühjahr 2010 noch die Ersatzpflanzungen im Rahmen des landschaftspflege-

rischen Begleitplanes. Auch der Bau selbst erfolgt unter ökologischer Baubegleitung. Gegenwärtig entsteht im letzten Teilabschnitt das Einlaufbauwerk in die Pleiße. Neben der Profilierung des Grabens, der in einer abgedichteten Bauweise errichtet wird, um einen Kontakt mit versauertem Grundwasser auszuschließen, erfolgt zurzeit die Dükerung des Zulaufgrabens in die Pleiße.



Bau der Röhre am Einlaufbauwerk in die Pleiße.

Noch fehlt ca. ein Meter am geplanten Endwasserstand von +126 m NHN. Parallel laufen die Maßnahmen zur Neutralisation des Gewässerkörpers durch Zuführung von 2-prozentiger Kalkmilch. Bis zum Erreichen des Endwasserstandes, voraussichtlich Mitte nächsten Jahres, müssen die Kriterien zum Überleiten des Wassers in die Pleiße gesichert sein.



## Bau des Floßgrabens ist planfestgestellt



Übergabe des Planfeststellungsbeschlusses durch den sächsischen Ministerpräsidenten Stanislaw Tillich und Walter Christian Steinbach, Regierungspräsident der Landesdirektion Leipzig, am Markkleeberger See an die LMBV am 30. Juli 2009.

**Auenhain.** Die zukünftige Ableitung des Überschusswassers aus dem Zwenkauer See erfordert die Herstellung einer Anbindung des Tagebausees an den bestehenden Floßgraben in Höhe der Staatsstraße S 46 nördlich des Waldbades Lauer. Zur Anbindung wird dazu ein 7,1 Kilometer langer Vorfluter, der sich im Devastierungsbereich der Tagebaue Zwenkau/

Cospuden weitgehend an die vorbergbauliche Vorflutbeziehung des Floßgrabens orientiert, errichtet.

Als Vorfluter für den Tagebausee Zwenkau hat die Wieder-Herstellung des Floßgrabens drei Funktionen zu erfüllen:

1. Ableitung des überschüssigen Grund- und Oberflächenwassers, das dem Tage-

bausee zufließt und den geplanten Wasserstand im See im Mittel bei 113,5 m NHN sichert.

2. Dient als Binnenvorfluter zur geordneten Fassung und Ableitung von oberflächen- und flurnahem Grundwasser im Bereich der Altkippe des Tagebaus Zwenkau.

3. Ableitung des im Zwenkauer See zwischengespeicherten Wasser bei Hochwasserereignissen der Weißen Elster.

Mit der Herstellung des Floßgrabens ist neben der Errichtung des Auslaufbauwerkes vom Zwenkauer See in den Floßgraben die Errichtung von zehn weiteren Bauwerken erforderlich, allein sieben Bauwerke für Kreuzungsbereiche mit Straßen und Wegen zwischen der Ortslage Zöbiger und der Einbindung des Vorfluters in den bestehenden Floßgraben nördlich des Waldbades Lauer. Weiterhin sind das Absperrbauwerk Markkleeberg/Zöbiger und eine Wirtschaftswegbrücke im Bereich der Altkippe und ein Dükerbauwerk für einen querenden Kippenvorfluter zu errichten. Zielstellung der LMBV ist es, den Vorfluter bis 2013 herzustellen.

## Aufsichtsratsmitglieder der LMBV auf Revierbefahrung



Der Aufsichtsrat der LMBV am Zwenkauer See: Bernd-Stephan Tienz, Leiter Planung Mitteldeutschland, erläutert am Pavillon Zwenkau die anstehenden wasserwirtschaftlichen Schwerpunkte für die unmittelbar südlich an die Stadt Leipzig angrenzenden Bergbaufolgeseen.

**Leipzig.** Die am 21. August 2009 in Leipzig stattgefundenen 56. Tagung des Aufsichtsrats der LMBV war zugleich der letzte vor seiner Neukonstituierung. Neben der Abarbeitung der festgesetzten Tagesordnung blickte der Aufsichtsrat auf seine Tätigkeit zurück. Im Rahmen einer Revierbefahrung bzw. -befliegung

Mitteldeutschlands nutzte der Aufsichtsrat bereits am Vortag die Gelegenheit, sich über den Stand der Bergbau- und Umweltsanierung zu informieren. Im Mittelpunkt der Befliegung stand dabei das tragische Unglück von Nachterstedt am Concordia See mit dem Ausmaß des Böschungsrutsches vom 18. Juli.

Beim weiteren Überflug über die entstehenden Bergbaufolgeseen im Süd- und Nordraum von Leipzig wurden darüber hinaus die Ausdehnung der mitteldeutschen Seenlandschaft und ihre touristischen Potenziale vermittelt sowie Schwerpunkte noch zu realisierender Arbeiten erläutert.

## Arbeiten am Überleiter 6



*Die Schleusenwände werden betoniert.*

**Senftenberg.** Am 6. August 2009 fand der Regionale Sanierungsbeirat für Ostsachsen statt. Nach der Sitzung konnten sich die Mitglieder des Beirates vor Ort über die Arbeiten am Überleiter 6 vom Neuwieser See zum Partwitzer See informieren.

Gegenwärtig werden die Stahlbetonarbeiten an der Schleuse ausgeführt. Dabei wurden für die bereits eingebrachte ein Meter starke Bodenplatte ca. 600 Kubikmeter Beton und 50 Tonnen Bewehrung verbaut. Nachfolgend erfolgte die Betonage des südlichen Teiles des Unterhauptes mit ca. 85 Kubikmeter Beton. Die Betonarbeiten am Schleusenbauwerk werden bis Ende des Jahres abgeschlossen.

Die Bauwasserhaltung gewährleistet eine trockene Überdeckung für die Bauphase.



*Mitglieder des regionalen Sanierungsbeirates an der Baugrube der Schleuse.*

## Testsprengungen am Sabrodter See fortgesetzt

**Senftenberg/Bluno.** Mit weiteren Testsprengungen am Sabrodter See Anfang Juli sollte getestet werden, ob sich die Kippenberge am Sabrodter und dem Blunoer Südsee so kappen lassen, dass sie in den See fließen. Das Verfahren, ausgeführt durch die Firma BUL Sachsen, war vor allem an den Uferbereichen des Sabrodter Sees nicht ganz ungefährlich, da durch die Erschütterungen der vor den Kippen im Wasser erfolgten Sprengungen noch keine Rutschungen oder Setzungsfließen ausgelöst werden sollten. Vor allem ging es darum, das Schwingungsverhalten zu ermitteln.

Nach erfolgreichem Verlauf der Testsprengungen wird die LMBV nun im Herbst den Abbau von Kippenmassiven im ehemaligen Bereich Spreetal/Nordost in Angriff nehmen. Dazu sollen mit Horizontalbohrungen überstehende Rest-



*Testsprengung an den Uferbereichen des Sabrodter Sees.*

kippen mit Sprengstoff besetzt, anschließend durch die Sprengladungen in Richtung See in Bewegung versetzt und damit die Sicherheit in diesen Bereichen langfristig hergestellt werden.

## Erstes Haus schwimmt auf dem Geierswalder See



*Großes Interesse für das schwimmende Haus bei den Besuchern zur Einweihung.*

**Geierswalde.** Das erste schwimmende Haus auf dem Geierswalder See nördlich von Hoyerswerda wurde Ende Juli eingeweiht, nachdem es am 13. Juli an der Südböschung des ehemaligen Tagebaus Koschen in einer Aufsehen erregenden Aktion auf den See gesetzt wurde. Dazu ließ zunächst ein Kran einen Ponton herab, auf dem dann das Haus befestigt wurde. Bei dem futuri-

stisch anmutenden zweistöckigen Haus handelt es sich um ein Musterhaus vom Typ „Ar-che“ der Firma Steeltec 37. Es ist zugleich ein Referenzobjekt für den künftigen „Wohnhafen Scado“ an der sächsisch-brandenburgischen Landesgrenze.

Insgesamt 20 schwimmende und neun Häuser an Land hat die Firma von Thomas Wilde geplant.



## Kosovarische Ministerin besuchte LMBV-Sanierungsprojekte



Die Ministerin Justina Pula-Shiroka am Blunodamm vor dem Blunoer Südsee.

**Senftenberg.** Am Donnerstag, dem 27. August 2009, besuchte die Kosovarische Ministerin für Energie und Bergbau, Justina Pula-Shiroka, die LMBV und LMBV-Sanierungsprojekte im Lausitzer Revier und informierte sich über die Fortschritte bei der Wiedernutzbarmachung vormals bergbaulich genutzter Flächen. Die Ministerin weilte auf Einladung des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie Deutschlands. Sie wurde von Vertretern der Botschaft der Republik Kosovo sowie des BMWi und dem LMBV-Bereichsleiter und Geschäftsführer der LMBV international GmbH, Michael Illing, begleitet.

Die Ministerin besichtigte unter anderem die Abprodukthalde Terpe, das entstehende Lausitzer Seenland sowie die LMBV-Grubenwasserreini-

gungsanlage Rainitz in der Nähe der Ortslage Sedlitz. Die LMBV als Projektträgerin der Bergbausanierung im Osten Deutschlands kann an vielfältig erfolgreich umgesetzten Projekten in der Lausitz die erreichten Fortschritte bei der Wiedernutzbarmachung vormals bergbaulich genutzter Flächen präsentieren. Das dabei erarbeitete Know-how wird über eine Tochtergesellschaft LMBV international bereits u. a. in der Mongolei, China, Vietnam, Russland und Polen erfolgreich vermarktet. Die Republik Kosovo verfügt ebenfalls über Braunkohlevorkommen und auf Braunkohlebasis arbeitende Kraftwerke. Daher waren neben dem Blick vom Braunkohlekraftwerk Schwarze Pumpe auch die Lausitzer Sanierungsprojekte von Interesse für die Gäste aus der Republik Kosovo.

## Erfahrungsaustausch

**Senftenberg.** Spanische Delegation auf Erfahrungssuche in ehemaligen Bergbaulandschaften. Über die großen Erfahrungen der LMBV bei der Rekultivierung von Bergbaufolgelandschaften informierte sich Ende Juni eine spanische Delegation aus As Pontes/Galizien. Hintergrund für den Besuch der aus Kommunalpolitikern, Vertretern von Arbeitgeber- und Handelsverbänden sowie der Lokalpresse bestehenden Gruppe ist die vergleichbare Situation der Gemeinden As Pontes und Senftenberg. In As Pontes wurde bis Ende 2007 eine Grube betrieben, in der nun ein künstlicher See entstehen soll.

Besonders interessiert zeigten sich die Spanier an Nachnutzungsprojekten in Deutschland wie z.B. der Ansiedelung von Industrie, der Anlage von Kanälen, Wassersport- und Hafeneinrichtungen, der Aufforstung und landwirtschaftlichen Nutzung ehemaliger Tagebauflächen in der Lausitz und in Mitteldeutschland.



Auch in Spanien gefragt – die Erfahrungen und Ergebnisse der Arbeit der LMBV.

## Ersatzneubau der Brücke Probsteisteg

**Leipzig.** Für die Umsetzung des Projektes „Touristischer Gewässerverbund in der Region Leipzig“ ist die durchgängige Befahrbarkeit der Pleiße für muskelbetriebene Boote als auch für das LeipzigBoot eine Grundvoraussetzung zur Entwicklung eines wirtschaftlichen Wassertourismus.

Derzeitig sind mit dem Bau der Schleusenanlage am Connewitzer Wehr und dem Bau der Brücke S 46/Nordufer Cospudener See bereits zwei Schlüsselprojekte in Realisierung. Die Brücke Probsteisteg überspannt die Pleiße etwa 170 Meter südlich des Connewitzer Wehres. Mit dem Ersatzneubau der Brücke Probsteisteg wird der Verkehr für Rad- und Forstfahrzeuge aber zukünftig auch eine ausreichende Durch-

fahrtshöhe unter der Brücke für die Boote gewährleistet.

Die Maßnahme umfasst den Rückbau der vorhandenen Stahlbetonbrücke, die Errichtung einer Behelfsbrücke für Medienleitungen während der Bauphase, den Neubau der 34,70 Meter langen Brücke sowie Wegebau und landschaftspflegerische Arbeiten zur Uferbepflanzung an der Pleiße bzw. die Wiederherstellung beanspruchter Waldwege. Dieser Ersatzneubau besitzt folgende Hauptabmessungen:

Lichte Weite	30,00 Meter
Lichte Höhe	2,00 Meter
Gesamtbreite	4,80 Meter

Baubeginn für die Maßnahme war der 3. August 2009. Voraussichtlich wird die Baumaßnahme Ende Februar 2010

abgeschlossen. Während der Bauzeit ist die Brücke Probsteisteg nicht befahrbar. Die Umleitungen und Absperungen für den Fußgänger-, Rad- und Forstverkehr werden entsprechend gekennzeichnet.

Das Errichten des Ersatzneubaus Brücke Probsteisteg erfolgt im Rahmen des § 4 des Verwaltungsabkommens zur Braunkohlesanierung (Erhöhung Folgenutzungsstandard) und wird zu 100 Prozent durch den Freistaat Sachsen finanziert. Der Gesamtumfang beläuft sich auf rund 560.000 Euro. Vorhabensträger der Maßnahme ist das Kommunale Forum Südraum Leipzig, Projektträgerin ist die LMBV. Das Bauvorhaben wird von der Firma Lobisch Bau GmbH aus Süptitz realisiert.

## Aufbau eines Umweltkatasters



*Geschäftsführer Michael Illing zur Projekt-  
abstimmung in Schtscholkowo.*

**Schtscholkowo.** Im Rahmen der Deutsch-Russischen-Strategischen Arbeitsgruppe (SAG) wurde die Bildung einer Arbeitsgruppe (AG) beschlossen, die sich mit der umfassenden Kooperation auf dem Gebiet des Umweltschutzes zwischen der Russischen Föderation (RF) und der Bundesrepublik Deutschland befassen soll. Das Ziel der AG ist der ständige Erfahrungsaustausch und die Bereitstellung von Know-how sowie Technologie zur Vermeidung gesellschaftlicher Folgekosten durch Umweltschäden und Unterstützung aktueller Sanierungsvorhaben. Unter Teilnahme des Geschäftsführers der LMBV international (LI), Michael Illing, wurde die AG am 16. Februar 2009 in Moskau gegründet. Der

AG gehören auch Fachleute der jeweiligen russischen und deutschen Ministerien sowie Vertreter der Wirtschaft und der Wissenschaft an. Sie sollen die rechtlichen, administrativen, organisatorischen und technologischen Aspekte anhand von übergreifenden Projekten u.a. der Wasserwirtschaft, der Boden-sanierung, der kommunalen Abfallwirtschaft und der Behandlung von industriellen Abfällen (Deponien, Schlämme, Schlacken etc.) bearbeiten. Als Pilotprojekt wurde die Sanierung eines zehn Kilometer langen Abschnittes des Flusses Kljasma beschlossen. Der LI wurde die Leitung der Unterarbeitsgruppen (UAG) Umweltkataster/Monitoring übertragen. Die LI wird russische Experten dabei unterstützen, ein Umweltkataster anzufertigen, welches qualitativ und quantitativ die individuellen Quellen ermittelt. Ein erstes Treffen fand am vom 17. bis 19. Mai in Moskau und Schtscholkowo statt. Das Pilotprojekt wurde auch zu den 11. deutsch-russischen Regierungskonsultationen im Juli in München angesprochen und fand die Zustimmung von Bundeskanzlerin Angela Merkel und Präsident Dmitrij Anatoljewitsch Medwedew.

## Vorgestellt



*Praktikantin  
bei der LI:  
Sylwia  
Cygan*

My name is Sylwia Cygan and I come from Poland. I study at AGH University of Science and Technology in Cracow at faculty Mining and Geoengineering, specialization Environmental Engineering. I am interested in reclamation and revitalization of post-mining areas.

During my four weeks training at LMBV international, from August 17th to September 11th, I hope to learn and get some work experience in excavation reclamation. I also want to know how to manage reclaimed areas and make them useful and friendly for people and environment.

## 2. Monitoringkampagne 2009 im Bergbaugebiet Vang Danh

**Vang Danh/Hanoi.** Im Zeitraum vom 27. Juli bis 4. August 2009 nahmen Peter Denke, LI, und Stefan Kurtz, vom GFI Dresden, zur turnusgerechten Monitoringkampagne in Vang Danh teil. Unterstützung erhielten sie wieder durch Frau Dr. Brömme, CEO RAME Verbund, und den Mitarbeitern Nam und Ha von VINACOMIN.

Die Beprobung der Grubenwässer und die Bestimmung der anfallenden Grubenwassermengen sind Grundlagen für die Konzeption und Anlagenauslegung der durch VINACOMIN geplanten Grubenwasserreinigungsanlage im Anthrazitkohlenbergbaugebiet Vang Danh.



*Während des Aufenthalts im Anthrazitkohlenbergbaugebiet Vang Danh in Vietnam.*

### Impressum

**Herausgeber:** Lausitzer und Mitteldeutsche Bergbau-Verwaltungsgesellschaft mbH, Knappenstraße 1, 01968 Senftenberg, www.lmbv.de

**Verantwortlich:** Dr. Uwe Steinhuber, Pressesprecher, Unternehmenskommunikation, Tel.: 03573 84-4302, Fax: 03573 84-4610

**Redaktion:** agreement werbeagentur gmbh, Marcus Blanke, blanke@agreement-berlin.de, Siegfriedstraße 204 c, 10365 Berlin

**Druck:** DruckStudio Pudenz, Verwaltungsring 2, 04579 Espenhain

**Versand:** Marcus Blanke, Tel.: 030 971012-12, blanke@agreement-berlin.de

**Fotos/Grafik:** Archiv LMBV, Archiv LMBV international, Ralf Jahn, Mathias Siebert, Dr. Uwe Steinhuber (LMBV), Peter Radke (agreement), Jens Wolf

Der Inhalt dieser Veröffentlichung ist urheberrechtlich geschützt. Jegliche Vervielfältigung, Verbreitung, Nachnutzung oder sonstige gewerbliche Nutzung ohne Zustimmung der LMBV sind untersagt. Die nächste Ausgabe erscheint voraussichtlich im Oktober 2009.